

FaDaF-Fachtag am 23.05.25

# Mehr Sprache(n) – mehr Perspektiven

Programmheft



Foto: Laura Kiefer



## Inhalt

<b>Der Tagungsort auf einen Blick</b> .....	<b>4</b>
<b>Willkommen</b> .....	<b>5</b>
<b>Ablauf</b> .....	<b>7</b>
<b>Abstracts</b> .....	<b>9</b>
Keynote.....	9
Sektion 1 .....	11
Sektion 2 .....	17
Praxisforum .....	26
<b>WLAN</b> .....	<b>33</b>
<b>Allgemeine Informationen zur Anreise</b> .....	<b>33</b>
<b>Organisation</b> .....	<b>34</b>
Tagungsort (Anmeldung und Eröffnung):.....	34
Kontakt.....	34
<b>Das Nachhaltigkeitskonzept</b> .....	<b>35</b>





## Willkommen

Liebe Teilnehmer:innen am FaDaF-Fachtag 2025,

wir freuen uns sehr, Sie an der Universität Paderborn am Arbeitsbereich DaZ, DaF und Mehrsprachigkeit begrüßen zu dürfen.

Unter dem Tagungsmotto „Mehr Sprache(n) – mehr Perspektiven“ möchten wir aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie die Relevanz des Fachs selbst diskutieren – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit für gesellschaftliche, berufliche und schulische Teilhabe. Aufgrund verschiedener Migrationsbewegungen, insbesondere durch die Anwerbung von internationalen Fachkräften, steigt derzeit die Zahl der Deutschlernenden in Deutschland und in einigen anderen Regionen der Welt. Angebote zum Deutschlernen sowie die Förderung von Mehrsprachigkeit und sprachlicher Vielfalt eröffnen dabei Perspektiven für die Zukunft – sowohl für Einzelne als auch für die Gesellschaft. Diese doppelte Blickrichtung steht im Fokus des Fachtags: Sprache ist nicht nur funktional als Medium fachlicher Kommunikation zu verstehen, sondern immer auch als kulturelles Kapital, als Ausdruck von (Nicht-)Zugehörigkeit, Identität sowie Macht und damit als in gesellschaftliche Diskurse eingebettete Praxis. Vor diesem Hintergrund schafft der Fachtag Raum für zukunftsorientierte, vielschichtige und kritische Perspektiven auf aktuelle Themen und Herausforderungen im Forschungs- und Arbeitsfeld Deutsch als Zweit- und Fremdsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit mit besonderem Fokus auf berufliche und fachliche Kontexte.

Eröffnet wird der Fachtag mit dem Plenarvortrag von Prof.in Dr.in Zeynep Kalkavan-Aydın mit dem Titel „Mehrsprachige Interaktion im berufsorientierten Deutschunterricht: Impulse aus der Praxis“. Anschließend werden Aspekte des Vortrags in drei Sektionen aufgegriffen und – ganz im Sinne des Tagungsmottos – aus unterschiedlichen Blickwinkeln weiter beleuchtet.

Sektion 1 „Deutsch und weitere Sprachen in beruflichen Kontexten“ unter der Leitung von Dr. Matthias Prikoszovits, Dr.in Mareike Müller und Iris Beckmann-Schulz widmet sich dem Deutschen als Zweit- und Fremdsprache, sprachlicher Bildung und beruflicher Qualifizierung für erwachsene Lernende im Kontext von Migration. Zur Diskussion wird u.a. stehen, wie diese Bereiche wirksam miteinander verzahnt werden können. In den Fokus rücken Angebote für Deutsch in beruflichen Kontexten sowie spezifische didaktische Ansätze – etwa das Sprachcoaching. Auch die Rolle



sprachlicher Vielfalt in mehrsprachigen Berufsteams, insbesondere in der Pflege, wird beleuchtet. Schließlich ist die Professionalisierung von Lehrkräften ein Schwerpunkt in dieser Sektion.

Sektion 2 „Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit“ unter der Leitung von Dr.in Denise Büttner und Prof.in Dr.in Nadja Wulff richtet den Blick auf Schule, Universität, Familie und Gesellschaft als postmigrantische Orte, in denen Sprach(en)ordnungen und damit verbundene Machtverhältnisse ausgehandelt werden. Die Beitragenden diskutieren alle in je spezifischer Weise empirisches Datenmaterial, wodurch nicht nur ein breites Spektrum sprachlicher Praxis beleuchtet wird, sondern auch forschungsmethod(olog)ische Aspekte des Fachs reflektiert werden können.

Das Praxisforum unter der Leitung von Laura Kiefer und Maren Schoenfelder bietet Raum für die Diskussion aktueller Konzepte und Themen in Unterricht und Lehre an (Hoch-)Schulen. Neben Kurzimpulsen aus der Unterrichtspraxis umfasst die Sektion ebenfalls Beiträge zu Konzepten für Berufssprachkurse sowie zu mehrsprachigkeitsorientierten Ansätzen im DaF-Unterricht.

Teil des Programms ist außerdem ein Austausch über Fragen und Entwicklungen rund um die DSH („Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang“), der parallel zur Mittagspause beim „DSH-Lunch“ stattfindet. Zudem ist während des gesamten Fachtags der Besuch einer Buchmesse mit einer großen Auswahl an Bildungsmedien einschlägiger Verlage ohne Anmeldung möglich. Die Ausstellung findet im Foyer des O-Gebäudes statt.

Der Tag schließt mit einem fachpolitischen Diskussionsformat mit dem Titel „Mehr Sprache(n) – mehr Perspektiven – bei weniger Ressourcen?“, an dem Vertreter:innen aus Bildungseinrichtungen, -politik, -administration sowie Mittlerorganisationen teilnehmen. Torsten Edelkraut (Ev. Klinikum Niederrhein), Elke Hanusch (DAAD), Mabel Rickes (Bezirksregierung Arnsberg), Prof.in Dr.in Claudia Riemer (Universität Bielefeld), Prof.in Dr.in Heike Roll (Universität Duisburg-Essen) und Sabine Stallbaum (AWO Bielefeld) diskutieren unter der Moderation von Iris Beckmann-Schulz (Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch) die Auswirkungen aktueller politischer und gesellschaftlicher Debatten sowie die Folgen von Mittelkürzungen auf die Weiterentwicklung des Fachs Deutsch als Zweit- und Fremdsprache.

Wir wünschen allen Teilnehmenden einen inspirierenden Fachtag mit spannenden Vorträgen, anregenden Diskussionen und vielfältigen Gelegenheiten zum Austausch und zur Vernetzung.

Sandra Ballweg, Constanze Niederhaus, Denise Büttner und Matthias Prikoszovits



**Ablauf**

<b>Uhrzeit</b>	<b>Programmpunkt</b>		
Ab 08:30 Uhr	Ankommen und Registrierung, Gebäude O, Raum O1.224 (Pohlweg 51)		
09:30 Uhr	Eröffnung mit Grußworten von <b>Prof. Dr. René Fahr</b> , Vizepräsident für Transfer und Nachhaltigkeit an der UPB, sowie des FaDaF-Vorstandes (Hörsaal O1)		
10:00 Uhr	Keynote: Mehrsprachige Interaktion im berufsorientierten Deutschunterricht: Impulse aus der Praxis ( <b>Prof.in Dr.in Zeynep Kalkavan-Aydın</b> ) (Hörsaal O1)		
11:00 Uhr	Kaffeepause & Verlagsausstellung		
11:30 - 13:00 Uhr	Sektionen I (3 Vorträge à 20 Min. + 10 Min. Diskussion)		
	<i>Sektion 1: Deutsch und weitere Sprachen in beruflichen Kontexten</i> (Leitung <b>Dr. Matthias Prikoszovits, Dr.in Mareike Müller &amp; Iris Beckmann-Schulz</b> ) Raum: O 1.258	<i>Sektion 2: Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit</i> (Leitung <b>Dr.in Denise Büttner &amp; Prof.in Dr.in Nadja Wulff</b> ) Raum: O 2.267	<i>Praxisforum</i> (Leitung <b>Laura Kiefer &amp; Maren Schoenfelder</b> ) Raum: E5.333
	<b>Stefan Maier:</b> Motivation erwachsener Lerner:innen in BAMF-B2-Berufssprachkursen – Kontextspezifische Einflussgrößen	<b>Dr. Kevin Niehaus:</b> „Ein Fall für die Förderschule?!“ Zum Umgang mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit an der Schnittstelle zu sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	<b>Dr.in Rahaf Farag, Heike Chan Hin &amp; Dr.in Christine Möhrs:</b> Sprachliche Vielfalt partizipativ erfassen: Mit (jungen) Citizen Scientists (mehr-) sprachliche Praktiken erforschen
	<b>Dr.in Olga Haber:</b> Fachliches und sprachliches Lernen im Weiterbildungs- und Qualifizierungskontext verzahnen: Integriertes Fach- und Sprachlernen in Theorie und Praxis	<b>Prof.in Dr.in Judith Purkarthofer:</b> Intergenerationale Veränderungen von Spracherleben und Sprachenpolitik, zum Beispiel im Ruhrgebiet	<b>Dr. Markus Willmann:</b> Einblicke in den kommunikativen Werkzeugkasten von Lehrkräften: Mikro-Scaffolding in der Unterrichtsinteraktion am Beispiel korrekativen Feedbacks
	<b>Dr.in Ina-Maria Maahs, Jonathan Schiller &amp; Anna Tix:</b> Berufsorientierte Sprachbildung für zugewanderte Lehrkräfte	<b>Nguyen Minh Salzmann-Hoang:</b> „Mir war nie bewusst, dass es vielen Migrant:innen Kindern so erging wie mir“ - Sprachbiografische Reflexionsmomente von Lehramtsstudierenden im Fach DaZ als Empowerment	<b>Andrea Six &amp; Sabine Stallbaum:</b> Nachweispflichtig und bezugsberechtigt - ein Einblick in die Arbeit im Job-BSK
13:00 – 14:30 Uhr	Mittagspause & Verlagsausstellung parallel: DSH-Lunch (Raum: O 1.258)		



Uhrzeit	Programmpunkte		
14:30 – 16:00 Uhr	Sektionen II (3 Vorträge à 20 Min. + 10 Min. Diskussion)		
	<i>Sektion 1: Deutsch und weitere Sprachen in beruflichen Kontexten</i> Raum: O 1.258	<i>Sektion 2: Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit</i> Raum: O 2.267	<i>Praxisforum</i> Raum: E5.333
	<b>Prof.in Dr.in Christine Dimroth &amp; Dr.in Nantke Pecht:</b> Varietäten des Deutschen in einem mehrsprachigen Pflorgeteam	<b>Dr. Erkan Gürsoy:</b> Deutsch als Ressource (?) im Kontext von Mehrsprachigkeit	<b>Iris Beckmann-Schulz:</b> Fachsprachenprüfung B2 Pflege: „Ich habe mich wie bei der Arbeit gefühlt“
	<b>Olga Dohmann &amp; Prof.in Dr.in Sandra Drumm:</b> Individuelles Sprachcoaching in der Berufsschule: Qualifizierung von angehenden Lehrkräften für DaFZ	<b>Hongyu Zhu:</b> (Fach)Sprachliches Lernen in aufgabenbasierten bilingualen Peer-Interaktionen. Potenziale & Herausforderungen von Task Based Language Teaching für den Fachsprachenerwerb in binationalen Ingenieursstudiengängen	<b>Anne Raetz:</b> Mehrsprachigkeit im Unterricht effektiv nutzen – Tipps und Tricks für den DaF-Unterricht
	<b>Dr. Micha Fleiner &amp; Maria Bringmann:</b> Sprachliche Teilhabe in der Pflegeausbildung stärken (STePs): Ein interdisziplinärer Blick auf Daten	<b>Dr.in Alexandra Gubina:</b> Sprachalternationen zur Analogiebildung als Erklärpraktiken in Sprachtandems	<b>DaF-Regionalgruppe NRW:</b> Mehr Sprache(n) – mehr Perspektiven im Deutschkurs: Impulse aus der Unterrichtspraxis
16:15 Uhr	<b>Mehr Sprache(n) – mehr Perspektiven – bei weniger Ressourcen?</b> Fachpolitisches Diskussionsformat mit Vertreter:innen aus Praxis, Bildungspolitik, Bildungsadministration und Mittlerorganisationen (Hörsaal O1) Auf dem Podium: <b>Torsten Edelkraut</b> (Ev. Klinikum Niederrhein), <b>Elke Hanusch</b> (DAAD), <b>Mabel Rickes</b> (Bezirksregierung Arnsberg), <b>Prof.in Dr.in Claudia Riemer</b> (Universität Bielefeld), <b>Prof.in Dr.in Heike Roll</b> (Universität Duisburg-Essen), <b>Sabine Stallbaum</b> (AWO Bielefeld)		
17:45 – 18:00 Uhr	Abschluss und Ausklang		

### Rahmenprogramm am 22.05.2025:

Die FaDaF-Mitgliederversammlung findet am 22.05.2025 von 16:00 – 18:00 Uhr in Raum E 1.143 statt.

Im Anschluss können Sie ab 18:30 Uhr (nur bei vorheriger Anmeldung bis zum 02.05.2025) am Pre-Conference Dinner teilnehmen. Adresse: „Kump365“, Am Westertor 1, 33098 Paderborn.



## Abstracts

### Keynote

#### **Mehrsprachige Interaktion im berufsorientierten Deutschunterricht: Impulse aus der Praxis**

*Prof.in Dr.in Zeynep Kalkavan-Aydın*

Die berufspraktische Aus- und Weiterbildung bildet einen zentralen Aspekt im Hinblick auf die Anforderungen an fach- und berufssprachliche Fähigkeiten. Mehrsprachigkeit spielt in diesem Kontext eine besondere Rolle, denkt man da an neu zugewanderte Fachkräfte in Betrieben oder Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen, die sich unter spezifischen Bedingungen nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch die fachlichen Inhalte aneignen müssen (z.B. Kalkavan-Aydın & Balzer 2024).

Im Hinblick auf die Frage, welche Rolle Mehrsprachigkeit im berufsorientierten Unterricht und/oder im Beruf spielt, sind Konzepte wie *Translanguaging* (vgl. García & Li Wei 2014; Kalkavan-Aydın 2024a, b) näher in Betracht zu ziehen. Denn neben der institutionellen Mehrsprachigkeit, die in Firmen oder Betrieben zum Teil zur Unternehmensphilosophie gehört (z.B. Wille, de Bres & Franziskus 2012; Sun, Qiu & Zheng 2021), ist die individuelle Mehrsprachigkeit nicht außer Acht zu lassen.

Wie trägt aber mehrsprachiges Handeln im berufsorientierten Unterricht zum Lernen bei und wie nutzen mehrsprachige Lehrende und Lernende ihre sprachlichen Ressourcen in der Interaktion? Im Vortrag wird zunächst ein theoretischer Überblick über die Kernbegriffe und aktuelle Studien präsentiert. Anschließend wird im Hauptteil des Vortrags am Beispiel eines aktuellen Forschungsprojektes diskutiert, wie in Arabisch-/Deutsch-/Englischsprachigen Unterrichtsettings in berufs- und fachsprachenorientierten DaF-Kursen Lehrende und Lernende ihre mehrsprachigen Fähigkeiten in der Unterrichtsinteraktion als Potenziale nutzen. Den Abschluss des Vortrags bildet ein Ausblick in Bezug auf die Förderung von Mehrsprachigkeit als Potenzial für Deutsch als Berufssprache.

#### **Literatur**

García, Ofelia & Li Wei (2014): *Translanguaging. Language, Bilingualism and Education*. UK: Palgrave Macmillan.

Kalkavan-Aydın, Zeynep (2024a): Translanguaging im Beruf. In: Efing, Christian & Kalkavan-Aydın, Zeynep (Hrsg.): *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis. Ein Handbuch aus DaF- und DaZ-Perspektive*. Berlin: De Gruyter. 259–275.

DOI: 10.1515/9783110745504-022

Kalkavan-Aydın, Zeynep (2024b): Multilingual Scaffolding in GFL Courses – An Interactional Analysis of a Teacher’s Translanguaging Practices. In: *Iris Journal of Educational Research* 4(2): 2024.



DOI: 10.33552/IJER.2024.04.000584

Kalkavan-Aydın, Zeynep & Balzer, Jochen (2024): Sprachbildende Unterrichtsinteraktion in ausbildungsvorbereitenden Klassen und in der beruflichen Qualifizierung. In: Kalkavan-Aydın, Zeynep; Michalak, Magdalena; Rösch, Heidi & Ulrich, Kirstin (Hrsg.): *Workshop Deutsch als Zweitsprache, Migration und Mehrsprachigkeit*. Jahresschrift 17, 32–51. DOI: doi.org/10.18452/27498  
[https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt\\_derivate\\_00013903/Kuhn/Dissertation.pdf](https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00013903/Kuhn/Dissertation.pdf) (14. Februar 2023).

Sun, Wen; Qiu, Yixi & Zheng, Yongyan (2021): Translanguaging Practices in Local Employees' Negotiation to create Linguistic Space in a Multilingual Workplace. In: *Círculo de Lingüística Aplicada a la Comunicación* 86/2021, 31–42.  
DOI: <https://dx.doi.org/10.5209/clac.75493>.

Wille, Christian; De Bres, Julia & Franziskus, Anne (2012): Interkulturelle Arbeitswelten in Luxemburg: Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt am Arbeitsplatz von Grenzgängern. In: *Interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien* 11 (17), 73–92. DOI10.25162/SPRIB-2021-0004.



## Sektion 1

### **Motivation erwachsener Lerner:innen in BAMF-B2-Berufssprachkursen – Kontextspezifische Einflussgrößen**

*Stefan Maier*

Mit jährlich ca. 100.000 Lernenden ist der Berufssprachkurs (BSK) des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF, 2023) ein zentrales Format zur Förderung beruflicher Teilhabemöglichkeiten in Deutschland. Die L2-Motivation gilt als Schlüsselfaktor für den Lernerfolg und variiert je nach Kontext (Dörnyei, 2020; Riemer, 2023). Während Motivation v. a. in allgemeinsprachlichen Kontexten intensiv erforscht wurde, fehlen spezifische Studien zu Motivationsfaktoren im BSK. Der Vortrag, der Teil meines explorativen Promotionsprojekts ist, stellt die B2-BSK vor und erkundet kontextspezifische motivationale Einflussgrößen. Hierzu wurden soziodemografische und sprachlernbezogene Daten mithilfe des Sprachkontaktprofil-Fragebogens (Freed et al., 2004) erhoben und deskriptiv ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl externe Anforderungen wie Berufs- oder Rückkehrperspektiven als auch persönliche Zielsetzungen wie soziale Eingebundenheit und berufliche Weiterentwicklung relevant sein können. Weitere Faktoren betreffen soziale Interaktionen, die Rolle des BSK als zentraler L2-Verwendungskontext sowie die Diskrepanz zwischen standardisierten Kursformaten und der Diversität der Lernenden.

Die Befunde unterstreichen die Kontextabhängigkeit der L2-Motivation und tragen zur Erschließung dieses bisher wenig beachteten beruflichen Kursformats bei.

### **Literatur**

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2023). Bericht zur Statistik der Berufssprachkurse für das Jahr 2022. BAMF.

Dörnyei, Z. (2020). *Innovations and Challenges in Language Learning*. Routledge.

Freed, B. F., Dewey, D. P., Halter, R., & Segalowitz, N. (2004). The language contact profile. *Studies in Second Language Acquisition*, 26(2), 349–356.

Riemer, C. (2023). (Keine?) Sprachen- und Regionenspezifik in der L2-Motivationsforschung. Überblick über den Stand der Forschung. In L. Auteri et al. (Hrsg.), *Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive*. (S. 385–396). Peter Lang.



**Fachliches und Sprachliches Lernen im Weiterbildungs- und Qualifizierungskontext verzahnen:  
Integriertes Fach- und Sprachlernen in Theorie und Praxis (am Beispiel der Qualifizierungen für  
zugewanderte Pädagog\*innen im Förderprogramm Integration durch Qualifizierung)**

*Dr.in Olga Haber*

Der Weg an deutsche Schulen ist für Pädagoginnen aus dem Ausland mit zahlreichen Hürden verbunden. Speziell für diese Zielgruppe gibt es verschiedene zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote, die zugewanderte Pädagoginnen bei der beruflichen Anerkennung oder auch beim Einstieg in alternative berufliche Tätigkeiten unterstützen.

Für die Teilnahme an solchen beruflichen Weiterbildungen, Qualifizierungen im hochschulischen Kontext und Kommunikation am Arbeitsplatz reichen die in allgemeinsprachlichen Kursen erworbenen Deutschkenntnisse oft nicht aus. Um spezifischen sprachlich-kommunikativen Anforderungen am Arbeitsplatz und in Weiterbildungskontexten in einer Zweitsprache gerecht zu werden, ist die Anwendung von Konzepten notwendig, die einen berufs(feld)spezifischen Sprachkompetenzerwerb eng mit fachlichen Lernzielen verzahnen. Dazu gehört der Ansatz des Integrierten Fach- und Sprachlernens (IFSL).

Im Vortrag werden der Begriff des IFSL erörtert, Formen der Lernorganisation und Instrumente der Umsetzung sowie Praxisbeispiele aus einer Qualifizierung für zugewanderte Pädagog\*innen dargestellt. Wir gehen auf das Konzept der (Sprach)Bedarfe und die Szenario-Methode ein und zeigen ihre Relevanz für Lehr-Lernprozessen und die Vorbereitung auf die Tätigkeit am Arbeitsplatz.



## **Berufsorientierte Sprachbildung für zugewanderte Lehrkräfte**

*Dr.in Ina-Maria Maahs, Jonathan Schiller & Anna Tix*

Migrationsbewegungen und Lehrkräftemangel führen aktuell zu politischen Initiativen, die hochschulische Professionalisierungsprogramme für zugewanderte Lehrkräfte fördern. Ziel dieser Programme ist es, internationale Lehrkräfte bei ihrem Weg in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. Der vorliegende Beitrag untersucht exemplarisch am Projekt LehrkräftePlus Köln, wie ein solches Programm gestaltet sein kann, um eine effektive Verzahnung von sprachlicher und pädagogischer Professionalisierung zu gewährleisten. Dafür werden theoretisch-konzeptionelle Überlegungen zur geeigneten Berufsvorbereitung dargelegt und anhand empirischer Evaluationsergebnisse kritisch reflektiert.

Auf dieser Basis wird die hochschuldidaktische Ebene in den Fokus gerückt und sowohl Chancen als auch Grenzen der diversitätssensiblen Lehrpraxis beleuchtet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Diskussion von Strategien zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität, die sich durch unterschiedliche Kompetenzniveaus im Deutschen, verschiedene Erstsprachen sowie je nach Fach und Schulform divergierende sprachliche Anforderung ergeben. Mittels einer Gruppendiskussion in einer Fokusgruppe aus den Lehrenden im Programm wird die Praxis der Dozierenden in Hinblick auf sprachliche Heterogenität und damit verbundene (hochschul-)didaktische Herausforderungen selbstreflexiv erforscht. Die Befunde werden anhand einer qualitativ-strukturierenden Inhaltsanalyse ausgewertet und erste Ergebnisse im Beitrag präsentiert.



## **Varietäten des Deutschen in einem mehrsprachigen Pflorgeteam**

*Prof.in Dr.in Christine Dimroth & Dr.in Nantke Pecht*

Im Kontext wachsenden Fachkräftemangels im medizinischen Sektor steigt in Deutschland die Nachfrage nach und aktive Anwerbung von Personal aus dem Ausland, wobei Krankenhäuser vermehrt Pflegekräfte aus beispielsweise Mexiko, Albanien oder Italien rekrutieren. Es entstehen dadurch Pflorgeteams mit erheblich variierenden Kompetenzen in der Verkehrssprache Deutsch: als Erstsprache (L1), als Teil eines mehrsprachigen Repertoires (L2/1) oder als im Aufbau befindliche Fremd- bzw. Zweitsprache (L2), wobei sowohl gesteuerter als auch ungesteuerter Erwerb eine Rolle spielt. Dieser Vortrag gewährt erste Einblicke in ein longitudinales Projekt (Laufzeit 2024-2027) zu sprachlichen Praktiken und ihren sozialen Bedeutungen in einem mehrsprachigen Pflorgeteam. Derzeit werden auf einer Station des Universitätsklinikums Münster (UKM) erste Daten zur spontanen (z. B. bei Übergabegesprächen) und elizitierten Sprachproduktion von Pflegefachkräften mit allen drei Sprachprofilen (L1, L2/1, L2) erhoben. Untersucht werden soll, wie Varietäten des Deutschen durch die tägliche berufliche Interaktion eines mehrsprachigen Arbeitsteams geformt werden, und wie Sprache zur Aushandlung von Zugehörigkeit und beruflicher Legitimität im Arbeitsumfeld beiträgt. Ziel des Beitrags ist es, erste Befunde zu den „Lernervarietäten“ (Dimroth 2013) und den „etablierten Varietäten“ des Deutschen der Teammitglieder sowie zu Akkommodationspraktiken des Pflorgeteams vorzustellen

### **Literatur**

Dimroth, Christine. 2013. 'Learner Varieties.' in Carol A. Chapelle (ed.), *The Encyclopedia of Applied Linguistics* (Blackwell: Oxford).



## **Individuelles Sprachcoaching in der Berufsschule:**

### **Qualifizierung von angehenden Lehrkräften für DaFZ**

*Olga Dohmann & Prof.in Dr.in Sandra Drumm*

Die Anwerbung von internationalen Fachkräften erhöht besonders im Bereich der Pflege Aus- und Weiterbildung den Bedarf an (bildungs)sprachlicher Unterstützung. Aufgrund der großen Heterogenität der Zielgruppen müssen Lehrkräfte hier in der Lage sein, individuelle Zugänge zu wählen. Im Projekt werden Studierende des Masters DaFZ der Universität Kassel darin geschult, mehrsprachigkeitsorientiertes Sprachlerncoaching mit neuzugewanderten Lernenden einer Pflegefachschule durchzuführen. Im Rahmen eines Praxisseminars erarbeiten die Studierenden Sprachbedarfe und Materialien für den berufsbezogenen Unterricht und erhalten eine Coaching-Schulung. Sie führen individuelle Coachings an der Schule durch und werden dabei von einer Trainerin begleitet. Der Vortrag fokussiert einerseits auf das Konzept der Veranstaltung, andererseits auf die Erwartungen und Erfahrungen der Studierenden. Diese wurden in Interviews und schriftlichen Befragungen während und nach der Tätigkeit erhoben und inhaltsanalytisch ausgewertet. Dabei wird besonders einbezogen, wie die Studierenden ihren Kompetenzerwerb in der sprachlichen Begleitung einschätzen und welchen Herausforderungen sie begegnen. Daraus werden Überlegungen zur didaktischen-methodischen Überarbeitung des Seminarkonzepts angestellt.



## **Sprachliche Teilhabe in der Pflegeausbildung stärken (STePs): Ein interdisziplinärer Blick auf Daten**

*Dr. Micha Fleiner & Maria Bringmann*

Im Sinne einer nachhaltigen Sicherung von –zunehmend internationalen –Pflegeauszubildenden ist es erforderlich, die sprachliche Teilhabe in der Pflegeausbildung systematisch zu stärken. Diesem Ziel widmet sich das interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekt Sprachliche Teilhabe in der Pflegeausbildung stärken –schulische und pflegerische Praxis als Lerngelegenheit (STePs). Im Zentrum des Vortrags steht ein exemplarischer Blick in die interdisziplinäre Analyse von Beobachtungsdaten am Lernort Pflegepraxis. Basierend auf einem Verständnis von Sprachaneignung als sozialer Praxis wird die kommunikative Herausforderung analysiert und auf Basis des Scaffolding-Prinzips wird dargestellt, wie Praxisanleitende die kommunikative Handlungskompetenz von Auszubildenden in der Pflegesituation ermöglichen und stärken können. Hieran anknüpfend werden erste Implikationen für Fortbildungsangebote am Lernort Pflegepraxis zur Diskussion gestellt.



## Sektion 2

### **„Ein Fall für die Förderschule?!“ – Zum Umgang mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit an der Schnittstelle zu sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf**

*Dr. Kevin Niehaus*

Der angedachte Beitrag fußt auf theoretischen und empirischen Ergebnissen eines Forschungsprojektes, in dem die Fachperspektiven DaZ (im Bereich Mehrsprachigkeit) und die Heterogenitäts- sowie Inklusionsforschung in der Schnittstelle einer inklusiven Sprachbildung (Rödel & Simon 2019) verbindend betrachtet werden (Niehaus 2024). Mit Blick auf die anhaltende Bildungsbenachteiligung migrationsbedingt mehrsprachiger Schüler:innen (SVR Migration 2025) und den bildungspolitischen Reformanspruch einer Schule der Vielfalt, stellt sich die Frage, wie angehende Lehrkräfte in Zeiten schulischer Inklusion mit Mehrsprachigkeit als Teilfacette sprachlicher Vielfalt handlungspraktisch umgehen. Für die dokumentarischen Rekonstruktionen sind die hinter dem Prozess des sprachbezogenen Ein- bzw. Ausschlusses liegenden handlungsleitenden Orientierungen von Interesse. Diese können, strukturtheoretisch eingebettet (Helsper 2005), dazu dienen, die Hervorbringung sprach- und bildungsbezogener (Un)Gerechtigkeit aus Habitus-theoretischer Perspektive näher zu beleuchten. Der geplante Beitrag verfolgt zwei Ziele: Neben der Darstellung zentraler Teilergebnisse des Forschungsprojektes, die u. a. auf eine Erweiterung des bislang monolingual angenommenen Selbst-verständnisses des deutschen Schul- und Unterrichtssystems hinweisen, soll auch die Bedeutung disziplin-übergreifender Forschung hinsichtlich des Umgangs mit Mehrsprachigkeit und der Weiterentwicklung des Fachs DaZ diskutiert werden.

#### **Literatur**

- Helsper, W. (2005). Ungewissheit im Lehrerhandeln als Aufgabe der Lehrerbildung. In W. Helsper, R. Hörster & J. Kade (Hrsg.), *Ungewissheit. Pädagogische Felder im Modernisierungsprozess* (S. 142- 161). Velbrück.
- Niehaus, K. (2024). *Inklusive Sprachbildung im Kontext von Mehrsprachigkeit und sonderpädagogischer Förderbedarf. Theoretische Verbindungen und rekonstruktive Studienergebnisse zur Handlungskompetenz angehender Lehrkräfte*. Springer VS.
- Rödel, L. & Simon, T. (2019). *Inklusive Sprach(en)bildung. Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung*. Verlag Julius Klinkhardt.
- SVR Migration (2025). *Ungleiche Bildungschancen. Fakten zur Benachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem*. Verfügbar unter: <https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2025/01/SVR-Fakten-zu-ungleichen-Bildungschancen-2025.pdf> [06.02.2025].



## **Intergenerationale Veränderungen von Spracherleben und Sprachenpolitik, zum Beispiel im Ruhrgebiet**

*Prof.in Dr.in Judith Purkarthofer*

Das Ruhrgebiet steht beispielhaft für post-industrielle europäische Gebiete, in denen Menschen mit verschiedenen Hintergründen sich temporär oder dauerhaft niedergelassen haben bzw. das weiterhin tun. Die damit verbundene Mehrsprachigkeit hat sich stetig verändert. Am Beispiel der letzten 60 Jahren möchte dieser Beitrag nachzeichnen, wie sich das Zusammenspiel lebensweltlicher und schulisch unterstützter Mehrsprachigkeiten entwickelt hat und damit die Schnittstellen verschiedener Lebens- und Lernbereiche betrifft.

Anhand von sprachbiographischen Daten aus Fragebögen (Schroedler et al. 2022) und Interviews (Purkarthofer et al. im Druck), aber auch sprachpolitischen Analysen wird gezeigt, wie sich Sprachkenntnisse, Zugang zu Sprachen, aber auch Sprachideologien und Spracherwartungen seit 1960ern im Ruhrgebiet veränderten. Dazu gehören

- die sprachpolitischen Regelungen und gesellschaftlichen Erwartungen, die beim Aushandeln von Familiensprachen (inklusive Herkunftssprachen) eine Rolle spielen,
- die soziolinguistischen Gegenheiten in den Familien, die Status und Anerkennung bestimmter Sprachen (z.B. Minderheitensprachen wie Romanes oder Kurdisch) in Deutschland und den Herkunftsländern betreffen,
- die veränderte Bildungslandschaft, die zunehmend Sprachbildung als gesellschaftliche Aufgabe sieht, und
- rechtliche Rahmenbedingungen, die z.B. Zuzug und Zugang zu Einbürgerungen regeln und sich seit den 1960ern entscheidend verändert haben.

### **Literatur**

Purkarthofer, J., R. Tracy, S. Grigoriadou, J. Tausch (im Druck) Family Language Dynamics: Elicitation strengthening heritage speakers' linguistic resourcefulness. In S. Allen, M. Keller, A. Alexiadou, and H. Wiese (Hrsg.) Linguistic dynamics in heritage speakers. Language Science Press.

Schroedler, T., J. Purkarthofer & K. Cantone. 2022. The prestige and perceived value of home languages. Insights from an exploratory study on multilingual speakers' own perceptions and experiences of linguistic discrimination. Journal of Multilingual and Multicultural Development.  
<https://doi.org/10.1080/01434632.2022.2121402>



„Mir war nie bewusst, dass es vielen Migranten-Kindern so erging wie mir“ –

## **Sprachbiografische Reflexionsmomente von Lehramtsstudierenden im Fach Deutsch als Zweitsprache als Empowerment**

*Nguyen Minh Salzmann-Hoang*

Noch immer virulente Vorstellungen über Sprachreinheit und -perfektion von sog. native language und einsprachige Normen in Bildungsräumen führen zur Abwertung migrationsbedingter Mehrsprachigkeit (Knappik 2016, Weichselbaum et. al 2022). Solche linguizistischen Diskurse betreffen dabei nicht nur Schüler:innen, sondern auch Lehramtsstudierende (Dirim 2017, Thoma 2018). Gleichwohl herrscht der Anspruch an Letztere, durch zu erlangende „DaZ-Kompetenz“ in ihrer zukünftigen Arbeit in Schulen zum Abbau sprachbezogener Ungerechtigkeiten beizutragen. Welche Dynamiken können sich dabei in der universitären Lehrer:innenbildung entfalten, wenn mehrsprachigkeitsaffirmatives Fachwissen und entsprechende didaktischen Ansätze im Curriculum auf tatsächlich erlebte (eigene) Erfahrungen von Diskriminierung und Platzzuweisung treffen?

Im Vortrag werden Ergebnisse aus eines Forschungsprojekts präsentiert, das den Einsatz sprachbiografischer Methoden und Schreibübungen mit Lehramtsstudierenden untersucht. Ziel des Einsatzes war es, im Sinne einer involvierten Professionalisierung (Messerschmidt 2016) die Auseinandersetzung mit eigenem Erfahrungswissen und der eigenen Positioniertheit in Bezug auf Sprache anzuregen. Anhand der Analyse der Erzählungen der Studierenden über ihren Lern- und Auseinandersetzungsprozess wird diskutiert, inwiefern einige dieser Momente als Empowerment Erfahrungen (Rosenstreich 2023) begriffen werden können.

### **Literatur**

- Dirim, İ. (2017). Linguizismus und linguizismuskritische pädagogische Professionalität. Slowakische Zeitschrift für Germanistik, 9. [https://wp.sung.sk/wp-content/uploads/2020/07/SZfG\\_2017\\_1\\_7.pdf](https://wp.sung.sk/wp-content/uploads/2020/07/SZfG_2017_1_7.pdf)
- Knappik, M. (2016). Disinventing ‚Muttersprache‘. In A. Doğmuş, Y. Karakaşoğlu, & P. Mecheril (Hrsg.), Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft (S. 221–240). Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-07296-4\\_12](https://doi.org/10.1007/978-3-658-07296-4_12)
- Messerschmidt, A. (2016). Involviert in Machtverhältnisse. In A. Doğmuş, Y. Karakaşoğlu, & P. Mecheril (Hrsg.), Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft (S. 59–70). Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-07296-4\\_4](https://doi.org/10.1007/978-3-658-07296-4_4)
- Rosenstreich, G. (2023). Empowerment und Powersharing unter intersektionaler Perspektive. In B. Jagusch & Y. Chehata (Hrsg.), Empowerment und Powersharing: Ankerpunkte –Positionierungen –Arenen (S. 347–358). Beltz Juventa.



Thoma, N. (2018). Sprachbiographien in der Migrationsgesellschaft: Eine rekonstruktive Studie zu  
Bildungsverläufen von Germanistikstudentinnen\*. transcript.

<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.5555/97838394430>

Wechselbaum, M., Simon, N., Demmig, S., Dirim, İ., Gouma, A., Guldenschuh, S., Ho-daie, N., & Rösch, H.  
(2022). Editorial. Migrationspädagogische Zweitsprachdidaktik, 1. <https://doi.org/10.25365/mpzd-2022-1-1>



## **Deutsch als Ressource (?) im Kontext von Mehrsprachigkeit**

*Dr. Erkan Gürsoy*

Beim mehrsprachigen Erwerb ist der Erwerb und Gebrauch der Mehrheitsprache als ‚dominante‘ Sprache in Folgegenerationen ‚ungefährdet‘ (Cantone 2020). Der hohe Deutschinput in der Sprache der Mehrheitsgesellschaft verstärkt diese Dominanz, während Migrationssprachen durch institutionelle Praktiken – u.a. in der KiTa – marginalisiert werden (Montanari & Panagiotopoulou 2019). Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, (a) welche Rolle Schule hierbei proaktiv übernehmen kann –u.a. (jedoch nicht nur) durch das Angebot des oft marginalisierten Fachs „Herkunft“ssprachlicher Unterricht –, und (b) inwiefern Deutsch als Ressource (!) sowie translinguale Fähigkeiten zur Vermittlung von Migrationssprachen genutzt werden kann (Gürsoy 2024). Der Vortrag diskutiert diesen Paradigmenwechsel hin zu einer mehrsprachig-inklusiven Perspektive, in der die „Zukunftskompetenz“ Deutsch in Folgegenerationen didaktisch und pädagogisch als Ressource für den Erhalt von Migrationssprachen erschlossen und als gesamtinstitutionelle Aufgabe integriert wird.

### **Literatur**

- Cantone, K. F. (2020). Immigrant minority language maintenance in Europe: focusing on language education policy and teacher-training. In: *International Multilingual Research Journal*, 14(2), S. 100-113.
- Gürsoy, E. (2024). Spracherhaltsdidaktik. In: Cantone, K. F. et al. (2024). *Spracherhalt und Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
- Montanari, E. & Panagiotopoulou, A. (2019). *Mehrsprachigkeit und Bildung in Kitas und Schulen*. Tübingen: Narr.



## **(Fach)Sprachliches Lernen in aufgabenbasierten bilingualen Peer-Interaktionen**

### **Zum Potenzial (und zur Herausforderung) von Task Based Language Teaching für den Fachsprachenerwerb in binationalen Ingenieursstudiengängen**

*Hongyu Zhu*

Fachsprache nimmt im Kontext der Ausbildung in technischen Studiengängen eine zentrale Rolle ein, wird aber in regulären Sprachkursen kaum vermittelt. Die Didaktik der Vermittlung der Fachsprache stellt in der Fremdsprachenforschung einen wichtigen und angesichts der (insbesondere in den Ingenieursstudiengängen) steigenden Anzahl internationaler Fachstudierender in Deutschland hoch aktuellen Forschungsbereich dar. Ziel der Arbeit ist es, prozessorientierte Interaktionen zwischen L2-Sprecher\*innen im studienbegleitenden Fachsprachenunterricht eines binationalen Maschinenbaustudiengangs empirisch zu untersuchen. Den didaktisch-methodischen Rahmen bildet Task-Based Language Teaching (TBLT).

Die Videodaten wurden im Sommersemester 2019 in den zusammengelegten Fachsprachkursen „Fachspezifisches Chinesisch“ und „Technisches Deutsch für internationale Studierende“ an der Universität Paderborn erhoben. Sechs deutsche und sechs chinesische Studierende wurden in Tandems eingeteilt und bearbeiteten mündliche sowie schriftliche Aufgaben zum Projekt „Der Produkt-Pitch: Konstruktion und Verkauf eines Spaghettimöbelstücks“.

Die Language-Related Episodes (LREs) in den aufgabenbasierten Interaktionen werden codiert und kategorisiert und mithilfe der Inhaltsanalyse ausgewertet, um folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Welche Arten von LREs kommen in der Interaktion zwischen den L1-L2-Sprecher\*innen vor?
- Von welchen Faktoren hängt es ab, ob LREs korrekt gelöst werden können?
- Wie sollten Aufgaben gestaltet sein, um möglichst spracherwerbsfördernd zu wirken?

Die Forschung zu TBLT ist in den letzten Jahren in die Kritik geraten, da sie nach mehr als dreißig Jahren empirischer Forschung zu keinem Unterrichtskonzept gelangt sei (Ellis 2018). Vielmehr sei TBLT eher als wissenschaftliches Projekt denn als praxisnahes didaktisches Modell zu verstehen (Schart 2019). Ziel der Arbeit ist es, aufgabenbasierte Peer-Interaktionen zu untersuchen und das Potenzial von TBLT für die Fachsprachendidaktik empirisch zu betrachten. Zudem werden Herausforderungen für Lehrende und Lernende sowie die Chancen des TBLT-Konzepts für den Fachsprachenunterricht aufgezeigt. Erste Ergebnisse der Videodatenanalyse werden vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

#### **Literatur**

Ellis, Rod (2018). 2. Taking the critics to task: The case for task-based teaching. In I. Walker, D. Kwang Guan Chan, M. Nagami & C. Bourguignon (Hrsg.), *New Perspectives on the Development of*



Communicative and Related Competence in Foreign Language Education (S. 23–40). Berlin, Boston:

De Gruyter.

Schart, Michael (2019). Fach- und sprachintegrierter Unterricht an der Universität. Untersuchungen zum Zusammenspiel von Inhalten, Aufgaben und dialogischen Lernprozessen. Tübingen: Narr.



## **Sprachalternationen zur Analogiebildung als Erklärpraktiken in Sprachtandems**

*Dr.in Alexandra Gubina*

Seit der „multilingualen Wende“ (May 2014) in der Zweit-/Fremdspracherwerbsforschung wird der positive Einfluss der Verwendung der Erstsprache in L2-Lernkontexten auf den Erwerb sprachlicher, fachlicher und interaktionaler Kompetenzen von L2-Lernenden zunehmend hervorgehoben (Morton/Evnitskaya 2018:62). In diesem Zusammenhang untersucht der Beitrag Sprachalternationen (vgl. Filipi/Markee 2018; Auer 1984a; 1998), bei denen sich L1-Sprechende (z.B. Interagierende mit Deutsch als L1) auf die L1 der L2-Lernenden (z.B. Spanisch oder Italienisch) beziehen, um in Sprachtandems sprachliche Formen und Regeln zu erklären.

Bisherige Forschung hebt drei Hauptfunktionen von Sprachalternationen hervor: Verständnissicherung (Auer 1984a; Kupetz/Becker 2024; Kurhila 2006), Themen- und Partizipationswechsel (Auer 1984b; Greer 2013) und Positionierung (Gumperz 1982; Myers-Scotton 1993; vgl. Gubina/Fiedler eingereicht für einen Überblick). Diese Studie erweitert die Perspektive und fokussiert auf Fälle, in denen L1-Sprechende die L1 ihrer Tandempartner:innen nutzen, um Analogien zur eigenen Erstsprache aufzuzeigen – etwa zu Grammatik, Wortbedeutung oder Aussprache. Der Beitrag zeigt, wann und wie L1-Sprechende analogiebildende Sprachalternationen als Erklärpraktiken in Sprachtandems nutzen.

Die Analyse basiert auf der Konversationsanalyse für den Zweitspracherwerb (CA-SLA; Kasper/Wagner 2011) und der Interaktionalen Linguistik. Datengrundlage sind ca. 40 Stunden Videoaufnahmen von Sprachtandems zwischen deutschsprachigen L1-Sprechenden und L1-Sprechenden des Spanischen, Italienischen und Englischen über 4-6 Monate.

### **Literatur**

Auer, P. (1984a). Bilingual conversation. John Benjamins.

Auer, P. (1984b). On the meaning of conversational code-switching. In P. Auer (Ed.), *Interpretive sociolinguistics* (pp. 87–112). Narr.

Auer, P. (1998). Introduction: Bilingual conversation revisited. In P. Auer (Ed.), *Code-switching in conversation* (pp. 1–28). Routledge.

Filipi, A., & Markee, N. (Eds.). (2018). *Conversation analysis and language alternation: Capturing transitions in the classroom* (Vol. 295). John Benjamins Publishing Company.

Greer, T. (2013). Word search sequences in bilingual interaction: Codeswitching and embodied orientation toward shifting participant constellations. *Journal of Pragmatics*, 57, 100–117.  
<https://doi.org/10.1016/j.pragma.2013.08.002>

Gubina, A., & Fiedler, S. (eingereicht). Funktionen von Sprachalternation als kooperative Praktik in conversations-for-learning. *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ*.



Gumperz, J. J. (1982). *Discourse strategies*. Cambridge University Press.

<https://doi.org/10.1017/CBO9780511611834>

Kasper, G., & Wagner, J. (2011). A conversation-analytic approach to second language acquisition. In D. Atkinson (Ed.), *Alternative approaches to second language acquisition* (pp. 117–142). Routledge.

Kupetz, M., & Becker, E. (2024). Language alternation in the multilingual classroom: Communicative functions and multimodal gestalts. In M. Selting & D. Barth-Weingarten (Eds.), *New perspectives in interactional linguistic research* (pp. 378–408). Benjamins.

Kurhila, S. (2006). *Second language interaction*. John Benjamins.

May, S. (Ed.). (2014). *The multilingual turn: Implications for SLA, TESOL, and bilingual education*. Routledge.

Morton, T., & Evnitskaya, N. (2018). Language alternation in peer interaction in content and language integrated learning (CLIL). In A. Filipi & N. Markee (Eds.), *Conversation analysis and language alternation: Capturing transitions in the classroom* (pp. 61–82). John Benjamins Publishing Company. <https://doi.org/10.1075/pbns.295.04mor>

Myers-Scotton, C. (1993). *Social motivations for codeswitching: Evidence from Africa*. Oxford University Press.



## Praxisforum

### **Sprachliche Vielfalt partizipativ erfassen: Mit (jungen) Citizen Scientists (mehr-)sprachliche Praktiken erforschen**

*Dr.in Rahaf Farag, Heike Chan Hin & Dr.in Christine Möhrs*

Wir alle verfügen über eine einzigartige Expertise für unsere Sprache(n) –unabhängig von Alter oder Herkunft. Dennoch bleiben diese wertvollen Perspektiven in der Forschung oft unberücksichtigt, besonders bei Menschen mit diversen Hintergründen (vgl. u. a. Henrich/Heine/Norenzayan 2010). Partizipative Ansätze bieten hier vielversprechende Möglichkeiten, junge wie ältere sprachlich diverse Zielgruppen aktiv einzubinden und zur Demokratisierung der Wissenschaft beizutragen (vgl. u. a. Bonn et al. 2022; Paleco et al. 2021). Doch wie lassen sich Formate entwickeln, die sprachliche Schätze erfassen, sichtbar machen und Forschung mit der Öffentlichkeit verknüpfen? Unser Beitrag baut auf Erfahrungen aus dem Citizen-Science-Projekt „Die Sprach-Checker –So sprechen wir in der Neckarstadt“ auf, initiiert vom Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erkunden wir ihren mehrsprachigen Alltag im Mannheimer Vielfaltsquartier Neckarstadt-West und darüber hinaus. In unserem Beitrag geben wir Einblicke in die angewandten Methoden zur Erhebung und Dokumentation mehrsprachiger Praktiken in verschiedenen Lebens- und Lernbereichen, erörtern ihr Potenzial für die Mehrsprachigkeitsforschung bzw. -didaktik und stellen eine konkrete Umsetzung für den Unterricht vor, nämlich eine Materialbox zu Linguistic Landscaping, die fächer- und stufenübergreifend in Schulen einsetzbar ist. Abschließend möchten wir die Anwendbarkeit im DaF-Unterricht diskutieren.

### **Literatur**

- Bonn, Aletta, Wiebke Brink, Susanne Hecker, Thora Martina Herrmann, Christin Liedtke, Matthias Premke-Kraus, Silke Voigt-Heucke, et al. (2022): Weißbuch Citizen Science Strategie 2030 für Deutschland. Leipzig, Berlin: Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Universitäten und außeruniversitäre Einrichtungen.
- Cieslinski, M., Heinzlreiter-Wallner, G., Scheuch, M., Siegele, P., Ernst, M., Frigerio, D., Grabner, M., Hofer, A., Lampert, P., Mädge, A., Mattenberger, H., Pany, P., Pirker, H., Steuerer, W., Wagner, S., & Westreicher, F. (2021): Citizen Science – Forschen mit Schulen. Grundlagen, Empfehlungen und praktische Tipps für gemeinsame Projekte. Zenodo. <<https://doi.org/10.5281/zenodo.5865482>>.
- Citizen Science am IDS: Kinder erforschen mit dem IDS ihre Sprache(n): <<https://www.ids-mannheim.de/aktuell/aktuelle-sprachthemen/sprach-checker/>> (12. Mai 2025).



- Farag, Rahaf, Christine Möhrs & Elena Schoppa-Briele (2023): „Die Sprach-Checker“: Young citizen scientists explore their languages in Mannheim’s Neckarstadt-West. In: Daniel Dörler, Florian Heigl & Olivia Höhener (Hrsg.): Austrian Citizen Science Conference 2023 (ACSC2023). 19-21 April 2023, Linz, Austria. (= Proceedings of Science (PoS) 442). Trieste: Scuola Internazionale Superiore di Studi Avanzati (SISSA), 1–6. <<https://pos.sissa.it/442/001>> (12. Mai 2025).
- Henrich, Joseph, Steven J. Heine & Ara Norenzayan (2010): The weirdest people in the world? *Behavioral and Brain Sciences* 33(2–3). 61–83.  
<<https://www.cambridge.org/core/journals/behavioral-and-brain-sciences/article/weirdest-people-in-the-world/BF84F7517D56AFF7B7EB58411A554C17>> (08. Mai 2024).
- Kiessling, T., Lorke, J., Kruse, K., & Brink, W. (2023). Citizen Science mit Schulen – ein Leitfaden mit 10 Empfehlungen für Projektinitiator\*innen. Zenodo. <<https://doi.org/10.5281/zenodo.10137030>>.
- Möhrs, Christine, Astrid Kickum & Julia Derkau (2023): Die Sprach-Checker – So sprechen wir in der Neckarstadt“: Ein Blick auf die Forschenden in einem Citizen-Science-Projekt. *Sprachreport* 4(39). 14–19.
- Roessel, Janin, Christine Möhrs, Astrid Kickum & Julia Derkau (2024): “Die Sprach-Checker – So sprechen wir in der Neckarstadt“: Reflexion eines Citizen-Science-Projekts mit Kindern und Jugendlichen. *Sprachreport* 3(40). 26–35.
- Paleco, Carole, Sabina García Peter, Nora Salas Seoane, Julia Kaufmann & Panagiota Argyri (2021): Inclusiveness and Diversity in Citizen Science. In Katrin Vohland, Anne Land-Zandstra, Luigi Ceccaroni, Rob Lemmens, Josep Perelló, Marisa Ponti, Roeland Samson & Katherin Wagenknecht (Hrsg.), *The Science of Citizen Science*, 261–281. Cham: Springer.
- Programmbereich Dokumentationszentrum der deutschen Sprache am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache: <<https://www.ids-mannheim.de/zfo/dz-deutsche-sprache/>> (08. Mai 2024).
- Wöhler, Veronika, Doris Arzmann, Teresa Wintersteller, Doris Harrasser & Karin Schneider (2017): Partizipative Aktionsforschung mit Kindern und Jugendlichen. Von Schulsprachen, Liebesorten und anderen Forschungsdingen. Wiesbaden: Springer VS.



## **Einblicke in den kommunikativen Werkzeugkasten von Lehrkräften - Mikro-Scaffolding in der Unterrichtsinteraktion am Beispiel korrektiven Feedbacks**

*Dr. Markus Willmann*

Neben einem Überblick über die didaktische Konzeption des Mikro-Scaffolding steht in dem Vortrag v.a. dessen interaktionale Umsetzung in der Vollzugsrealität von Unterricht im Vordergrund. Anhand von Ausschnitten aus realem Unterrichtsgeschehen wird herausgearbeitet,

- welche Situationen für sprachliches Lernen sich in (fach-)inhaltlich orientierten Unterrichtsgesprächen ergeben können
- mit welchem Repertoire an interaktionalen und kommunikativen Praktiken Lehrkräfte diese Gelegenheiten aufgreifen und im Gespräch mit Schüler\*innen bearbeiten
- welche didaktischen und kommunikativen Auswirkungen die jeweiligen Praktiken haben können.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Gestaltungsmöglichkeiten korrektiven Feedbacks und den jeweiligen didaktischen und kommunikativen Folgen, die sich daraus ergeben. Der Vortrag ist auch ein Plädoyer für die Wahrnehmung von Praktiken der Unterrichtsinteraktion als Lerngegenstand für (angehende) Lehrkräfte und der Implementierung entsprechender Ausbildungsinhalte in die Lehramtsstudiengänge.



## **„Nachweispflichtig und bezugsberechtigt“ - ein Einblick in die Arbeit im Job-BSK**

*Andrea Six & Sabine Stallbaum*

Am 18. Oktober 2023 initiierte die Bundesregierung den Job-Turbo, um Geflüchtete auch mit geringen Deutschkenntnissen schneller in Arbeit zu vermitteln. Nach der Arbeitsaufnahme soll in einer weiteren Phase des Job Turbos eine berufsbegleitende Qualifizierung für die Mitarbeitenden stattfinden. Dazu wurde in Bezug auf die Deutschförderung ein spezielles Kursformat vom BAMF aufgelegt: der Job-Berufssprachkurs (BSK). Wir möchten in unserem Vortrag die Konzeption des Kursformates vorstellen und anhand eines konkreten Beispiels aus OWL Chancen und Herausforderungen, die sich bei der Initiierung und Umsetzung des Job-BSK ergeben, aufzeigen. Neben der Vorstellung der Rahmenbedingungen und der Unterrichtsinhalte betrachten wir das Instrument des Sprachcoachings, das zum ersten Mal Bestandteil eines Kursformates der Regelförderung ist, genauer. Vortragende sind Andrea Six, die Lehrkraft in dem Job-BSK ist und Sabine Stallbaum, die in einem Projekt des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung mit dem Schwerpunkt Deutsch am Arbeitsplatz arbeitet.



## **Fachsprachenprüfung B2 Pflege: „Ich habe mich wie bei der Arbeit gefühlt“**

*Iris Beckmann-Schulz*

Im Zuge der Berufszulassung zugewanderter Fachkräfte in den Gesundheitsberufen rückte vermehrt die Frage der berufsbezogenen Sprachstandsmessung in den Fokus. Vor diesem Hintergrund hatte die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) - nicht zuletzt auch aus Gründen des Patientenschutzes - 2019 ein Eckpunktepapier beschlossen. Dieses legt 3 Prüfungsteile (simulierte Gespräche mit Patientin und Kollegin sowie Anfertigen eines Schriftstücks) fest und verweist auf berufsspezifische Prüfungsszenarien. Entsprechend hat das NDZ –das Norddeutsche Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege 2020/2021 die PASSAGE gGmbH in Hamburg mit der Entwicklung und Erprobung einer szenarienbasierten Fachsprachenprüfung B2 beauftragt. Aktuell wird diese in den Ländern Bremen, Hamburg, MVP, Schleswig-Holstein und Berlin im Rahmen von Verfahren zur Anerkennung und Berufszulassung zugewanderter Pflegekräfte eingesetzt. Die Prüfungsszenarien dieser FSP Pflege B2 orientieren sich an der generalistischen Pflegeausbildung. Sowohl die Erprobung und deren testwissenschaftliche Evaluation durch die TU Berlin als auch die Rückmeldungen aus der regelhaften Prüfungspraxis bescheinigen, dass die Testgütekriterien erfüllt werden und die Prüfung darüber hinaus im hohen Maß berufssprachliche Realität am Arbeitsplatz abbildet. Dies wird zunehmend auch von Arbeitgebenden (Kliniken, Pflegeheimen) so bewertet.



## **Mehrsprachigkeit im Unterricht effektiv nutzen – Tipps und Tricks für den DaF-Unterricht**

*Anne Raetz*

In Sprachkursen treffen Lernende mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen aufeinander. Besonders im Unterricht Deutsch als Fremdsprache ist es essenziell, Sprachbewusstheit zu fördern und mehrsprachige Ansätze systematisch einzubeziehen. Mehrsprachigkeit sollte nicht als Hindernis, sondern als Ressource betrachtet werden, die den Lernprozess bereichern kann. Studien zeigen, dass der bewusste Einbezug der Erstsprachen Lernender sowohl das Sprachbewusstsein als auch den Erwerb der Zielsprache positiv beeinflusst. Dies wiederum ist für einen erfolgreichen Erwerb bildungs- und fachsprachlicher Register signifikant.

In diesem Vortrag erhalten die Lehrenden anhand von praxiserprobten Beispielen einen Einblick in die methodische Werkzeugkiste, mit Hilfe derer gezielt an die sprachlichen Vorerfahrungen der Lernenden angeknüpft werden kann, um den Unterricht noch effektiver zu gestalten und die Lernenden noch besser individuell beim Spracherwerb zu begleiten. Im Fokus stehen die Vermittlung von Wortschatz sowie Grammatik unter Einbeziehung mehrsprachiger Materialien und Ansätze.

Ziel ist es, Lehrkräften konkrete Impulse zu geben, um die sprachlichen Ressourcen der Lernenden zu nutzen und eine inklusive, motivierende Lernumgebung zu schaffen, so dass Mehrsprachigkeit zu einem *Mehrwert* im Unterricht werden kann.



## **Mehr Sprache(n) und mehr Perspektiven im Deutschkurs – Impulse aus der Unterrichtspraxis**

*DaF-Regionalgruppe*

Zum Ausklang des Praxisforums liegt der Fokus auf dem Austausch über erfolgreich umgesetzte didaktische Ansätze in studienvorbereitenden und -begleitenden Deutschkursen. Vertreter\*innen der DaF-Regionalgruppe NRW geben Einsichten in ihre Unterrichtskonzepte und -praxis und regen so zur Diskussion über verschiedene didaktische Zugänge an. Thematisiert werden unter anderem Kursformate, die auf eine szenariobasierte UNlcert-Prüfung vorbereiten sowie Strategien zur Individualisierung des Unterrichts. Diese Impulse bilden den Ausgangspunkt für einen offenen Austausch, um unterschiedliche Perspektiven auf aktuelle Herausforderungen der Sprachvermittlung kennenzulernen, gemeinsam zu reflektieren und konkrete Anregungen für die eigene Unterrichtsgestaltung mitzunehmen. Abschließend sind alle Interessierten im Raum eingeladen, eigene Erfahrungen und Best-Practice-Ideen einzubringen.



## WLAN

Während des Fachtags kann folgender WLAN-Zugang genutzt werden:

**“wifi-25598”,**

**Passwort: rGGJH7Jj**

## Allgemeine Informationen zur Anreise

Einen Campusplan sowie ausführliche Informationen zu Anreisemöglichkeiten finden Sie hier:

<https://www.uni-paderborn.de/universitaet/anreise-lageplan>





## Organisation

Die Veranstaltung wird organisiert vom

Arbeitsbereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache & Mehrsprachigkeit an der Universität Paderborn.

**Dieses Programmheft entspricht dem Stand vom 19.05.2025. Eventuelle kurzfristige Änderungen im Programm werden auf der Tagungsseite und im Foyer des O-Gebäudes bekanntgegeben.**

### Tagungsort (Anmeldung und Eröffnung):

Universität Paderborn

Gebäude O

Pohlweg 51

33098 Paderborn

Bushaltestelle: „Uni/Südring, Paderborn“

### Kontakt

[fadaf2025@uni-paderborn.de](mailto:fadaf2025@uni-paderborn.de)

Während des Fachtags erreichen Sie das Tagungsteam telefonisch unter:

**05251 60 4695**

Tagungsteam

Prof.in Dr.in Sandra Ballweg

Prof.in Dr.in Constanze Niederhaus

Dr.in Denise Büttner

Dr. Matthias Prikoszovits

**Vielen Dank** an die wissenschaftlichen, studentischen und administrativen Mitarbeitenden, die das Tagungsteam bei der Vorbereitung und Durchführung des Fachtags unterstützt haben, namentlich Dr.in Tülay Altun, Beate Bartsch, Anis Bejaoui, Lydia Böttger, Irene Buller, Magdalena Can, Antonia Cruse, Freya Dehn, Ann-Kathrin Demmer, Dr. Kodjo Hola Fambi, Sena Dilem Görmez, Andre Gövert, Dr.in Katrin Günther, Iroda Ismailova, Sharanya Ketheeswaranathan, Laura Kiefer, Ursula Lammers, Nicolas Matyszewski, Jennifer Müller, Dr.in Mareike Müller, Tobias Redeker, Linus Rottjakob, Melissa Schiano, Karolin Schlautmann, Dr.in Eva Schmidt, Veronika Simon, Niklas Steuber, Brenda Vieth, Elena Voth und Hannah Wilken.



## **Das Nachhaltigkeitskonzept**

Im Rahmen des Fachtags bemühen wir uns um Nachhaltigkeit entlang der Ziele für nachhaltige Entwicklung. Mit folgenden Maßnahmen möchten wir einen Beitrag dazu leisten:

### **Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.**

- Fokus auf vegetarisches/veganes Catering
- Weitergabe von nicht verwendeten Lebensmitteln nach Veranstaltungsende

### **Ziel 4: Hochwertige Bildung**

- Bildungsgerechtigkeit als zentrales Tagungsthema des gesamten Fachtags

### **Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen**

- Gleichberechtigtes Rederecht
- Gendergerechte Sprache

### **Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern**

- Stipendienprogramm für internationale Teilnehmende
- Ermäßigte Teilnahmegebühr für Studierende und Promovierende

### **Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen**

- Empfehlungen und Tipps zur Nutzung des ÖPNV für die An- und Abreise
- Papierarme Tagung: Digitale Teilnahmezertifikate und digitales Tagungsprogramm
- Nutzung von wiederverwendbarem Geschirr und FSC-zertifizierten Servietten sowie Ermunterung der Teilnehmenden zur Verwendung eigener Trinkgefäße

